



Beschluss

27. Mitgliederversammlung

05.11.2011

Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V. 27. Mitgliederversammlung am 05.11.2011 in Magdeburg

Antrag: M5

Antragsteller: AG KKJRe/SJRe

Betrifft: Situation der Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen-Anhalt

Die Mitgliederversammlung hat beschlossen:

1. Die Mitgliedsverbände des KJR LSA nehmen die Impulse der landesweiten Studie „ausgebrannt? – Situation der Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen-Anhalt“ von Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt auf und verpflichten sich, die Anerkennungskultur für Fachkräfte in ihren Strukturen stärker zu fördern und zu fordern. Sie verpflichten sich darüber hinaus, im Rahmen ihrer förderrechtlichen Möglichkeiten die Intensivierung des Austausches der Fachkräfte sowie die Einführung von Mechanismen kollegialer Beratung/Supervision zu prüfen. Sie befördern den Dialog über die Ergebnisse der Studie mit anderen Institutionen, um die Situation der Fachkräfte in Sachsen-Anhalt nachhaltig zu verbessern.
2. Die Mitglieder des KJR LSA fordern
 - die Landesregierung,
 - die Mitglieder des Landtages sowie
 - das Ministerium für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt (MAS) und
 - das Landesverwaltungsamt/Landesjugendamt (LVwA/LJA),
 - die Kommunalpolitiker/innen und
 - die kommunalen Jugendämterdringend dazu auf,
 - die Ergebnisse der Studie zur Kenntnis zu nehmen und in ihren Strukturen zu diskutieren sowie umgehend mit dem KJR LSA hierzu in einen Dialog einzusteigen.



Beschluss

27. Mitgliederversammlung

05.11.2011

- die betreffenden Fördermodalitäten insbesondere mit Fokus auf die Wertschätzung der von den Fachkräften geleisteten Arbeit, der Ermöglichung von Austausch- und Beratungsstrukturen sowie in Hinblick auf die Reduzierung der von den Fachkräften zu erbringenden Verwaltungsaufgaben zu prüfen.
- dem von Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt geprägten Begriff des Prekariums entgegenzuwirken und die Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendarbeit so zu verändern, dass zukünftig mehrjähriger Förderverträge mit Option der Überjährigkeit der Mittel abgeschlossen werden.